**Deutsch Interpretation epischer Texte**

**Epikprüfung:**

* Der Test ist auf Moodle und dauert 35-40 Minuten. Er besteht aus Lücken, Multiple-Choice-Aufgaben und Wahr-/Falsch-Fragen.
* Die Grundlagen des Testes sind die Dokumente (alles auf Moodle, BM-Textsorten, 434, Thema 2)
  + „Theorie und Interpretation epischer Texte“
  + „Epische Texte analysieren - Vorgehen und Aufgaben“
  + „Arbeitsblatt zu den Begriffen zur Interpretation epischer Textsorten“
* Lernziele:
  + Sie verstehen die gelesenen Texte und die darin enthaltenen Begriffe.
  + Sie kennen die hier aufgeführten Begriffe, können Sie erklären und anwenden sowie auf eine Definition hin produzieren.
* Klassen Gersbach: Zusätzlich werden ein paar Fragen zu „Der Sandmann“ gestellt (Freitext/Mulitple-Choice).

**Interpretation epischer Texte: Definieren Sie die folgenden Begriffe zur Prüfungsvorbereitung:**

|  |
| --- |
| Autor :  Reale existente Person, identisch mit dem Verfasser, entscheidet für eine Geschichte. |
| Erzähler:  Vom Autor erfundene Person, Bestandteil des Textes, seine Gefühle; Vorlieben etc. dürfen nicht mit denen des Autors gelichgestellt werden. |
| Hauptfigur:  wichtige Figur (5c), zentrale Gestalt bei einem Geschehen, in einer Dichtung oder ihrer künstlerischen Wiedergabe |
| Ich-Erzähler:  1.Person Singular, eigenständige Figur die in der Welt greifbar ist, Blickwinkel ist auf die eigene Sicht begrenzt, andere Figuren von Aussenperspektive |
| Er/Sie-Erzähler:  3.Perosn Singular, Erzählfigur die nicht unbedingt im Erzähltext vorhanden sein muss, wenn ausserhalb der Geschichte kann Allwissend sein, |
| Auktoriales Erzählverhalten:  Von Geschehen unabhängiger Erzähler der kommentiert und wertend in Handlung eingreift. |
| Personales Erzählverhalten:  Erzähler steht im Geschehen, Sichtweise einer oder mehreren Personen, Leser nimmt Geschichte aus Perspektive des Charakters war. |
| Neutrales Erzählverhalten:  Erzähler verzichtet auf jede individuelle Sichtweise, scheinbar objektive Wiedergabe der Geschehnisse. |

|  |
| --- |
| Innenperspektive:  Erzähler und Leser sind so nahe dran, dass möglicherweise jede Distanz zum dargebotenen Stoff fehlt. Gefühle und Empfindungen werden unmittelbar vermittelt. |
| Aussenperspektive:  Beschreibt einen Standort, von dem der Leser gelenkt durch die Erzähl-Figur auf das Geschehen blickt. Dadurch ergibt sich eine Distanz zum Erzähler, die so gross sein kann, dass von der Geschichte, die so erzählt werden soll, kaum noch die Rede ist, sondern z.B. Betrachtungen über das Erzählen und die damit verbundenen Schwierigkeiten angestellt werden. |
| Erzählrede:  Umfasst alle Äusserungen des Erzählers (Bericht, S. Darstellung, Kommentar, Reflexion, Beschreibung) |
| (Erzähler-)Bericht: |
| Szenische Darstellung: |
| Kommentar: |
| Reflexion: |
| Beschreibung: |
| Figurenrede: |
| Direkte / Indirekte Rede: |
| Erlebte Rede: |
| Innerer Monolog: |
| Bewusstseinsstrom: |
| Haupthandlung / Nebenhandlung: |
| Diskontinuierliches Erzählen: |
| lineare Struktur: |
| Kontrasthandlung: |
| Leitmotiv: |
| Dingsymbol: |
| Innere Handlung: |
| Äussere Handlung: |
| Komplexe Figuren : |
| Typen: |
| Dynamische Figuren: |
| Statische Figuren: |
| Offene Figuren: |
| Geschlossene Figuren: |
| Direkte Charakterisierung: |
| Indirekte Charakterisierung: |
| Personenkonstellation: |
| Vorwort: |
| Typische Anfangssituationen: |
| Typische Schlusssituationen: |
| geschlossenes Ende: |
| erwartetes Ende: |
| überraschendes Ende: |
| offenes Ende: |
| Vorausdeutung: |
| Rückblende: |
| Erzählzeit: |
| Erzählte Zeit: |
| Zeitdehnung: |
| Zeitdeckung: |
| Zeitraffung: |
| Handlungsraum: |
| Lebensraum: |
| Gedankenraum: |
| Stimmungsraum: |
| Kontrastraum: |
| Symbolraum: |
| Raummotive (Beispiele) : |
| Anekdote: |
| Fabel: |
| Kalendergeschichte: |
| Kurzgeschichte: |
| Legende: |
| Märchen: |
| Parabel: |
| Schwank: |
| Novelle: |
| Sage: |
| Epos : |
| Roman: |
| Collage: |
| Prosa: |
| Lyrik: |

R. Hochstrasser/M. Gersbach, 11. September 2018